

BREMIGARTEN

BEZIRKS-ANZEIGER

GROSSAUFLAGE
43 000 Exemplare

FREITAG, 19.10.2018 | NR. 83, 158. JAHRGANG

AZ 5610 WOHLLEN (AG) 1 POST CH AG | FR. 2.50

FREIÄMTER REGIONALZEITUNG

REGION BREMGARTEN

Mitte November wird in Fischbach-Göslikon der Damenturnverein das Theater «Zimmer 12a» aufführen. **Seite 5**

KELLERAMT

An der Abgeordnetenversammlung der Kreisschule Kelleramt gab es einige Neuigkeiten zu hören. **Seite 7**

MUTSCHELLEN

Ab übermorgen Sonntag kann man wieder Schlittschuh laufen auf dem grossen Eisfeld auf der Burkertsmatt. **Seite 13**



SPORT

Ein Zusammenstoss mit einem Känguru – und trotzdem auf dem Weg zum Sieg: Urs Huber an der «Crocodile Trophy». **Seite 35**

Reden will geübt sein

Thomas Skipwith aus Oberwil-Lieli ist einer der besten Redner im deutschsprachigen Raum

Er ist vierfacher Rhetorik-Europameister und er hat gerade an den deutschen Sprecherspielen den ersten Platz gewonnen. «Gutes Reden und Argumentieren ist wichtig», sagt Thomas Skipwith, «um Ziele erreichen zu können. Für sich wie auch für andere.»

Sabrina Salm

Acht Jahre lang hat er als Unternehmensberater gearbeitet und dabei viele sehr schlechte Präsentationen gesehen. Das hat ihn dazu gebracht, sich selbstständig zu machen und gegen schlechte Präsentationen anzukämpfen. In seinem Institut Descubris lehrt Thomas Skipwith Kundinnen und Kunden richtiges Auftreten vor Publikum.

Das Reden gehört ebenso zu seinem Privatleben wie zu seinem Unternehmen. Die Debatte ist sein Steckenpferd, genauso wie die Stegreifrede. Skipwith ist Gründer diverser Rhetorik- wie auch Debattierclubs, unter anderem des ersten Debattierclubs im Kanton Aargau.

Wichtige Errungenschaft

Sprache bedeutet dem vierfachen Vater viel. Es sei ein Tool, das genutzt werden wolle. Je mehr man übt und sein Vokabular ausbaut, desto besser kann man differenzieren. «Die Sprache ist ganz wichtig fürs Denken, fürs Kommunizieren, für das Miteinander», so Thomas Skipwith aus Oberwil-Lieli. «Es ist eine Errungenschaft, dass wir nicht mit Fäusten aufeinander losgehen, sondern mit Ideen.»



Er sagt langweiligen Präsentationen den Kampf an. Thomas Skipwith ist Trainer für Rhetorik und Präsentationstechnik.

Bild: Sabrina Salm

Thomas Skipwith ist davon überzeugt, dass jeder ein guter Redner werden kann. «Ich war anfangs miserabel im Präsentieren», gesteht er. Deshalb wuchs in ihm der Wunsch, das Reden und Präsentieren besser

zu beherrschen. «Und wie so oft im Leben gibt es nur einen Weg, um gut zu werden», erklärt Thomas Skipwith. «Und das heisst üben, üben, üben.» Es sei wie beim Lesen und Schreiben. «Der Witz an der Sache

ist, dass, wenn man sich nur ein wenig mit der Materie auseinandersetzt, man bereits besser ist als der Durchschnitt.»

Bericht Seite 11

KOMMENTAR



Lis Glavas,
Redaktorin.

Versprechen bekräftigt

Die Feuerwehr, deine Freundin und Helferin. «Wir sind für Sie da, wenn Sie uns brauchen», versicherte Bremgartens Kommandant Thomas Burger anlässlich der Hauptübung. Dieses Versprechen bekräftigte seine Truppe zwei Tage später bei der Alarmübung.

Wer diese Hilfsbereitschaft noch nie in Anspruch nehmen musste, schätzt das Privileg, an einer Alarmübung teilnehmen zu dürfen, die Feuerwehr im simulierten Ernstfall zu erleben. Beeindruckend war die Motivation und Konzentration der Leute, nachdem der Ernstfall längst als Übung entlarvt war. Sie wissen, dass die Realität immer ungeübte Situationen bereithält. Sie vertrauen auf Vorgesetzte, die ihre Kräfte nicht sinnlos aufs Spiel setzen.

Milizorganisationen haben Nachwuchsprobleme. Feuerwehr heisst Flexibilität und Freizeitverzicht. Nebst dem Sold können die Kameradschaft entschädigen, das Miteinander, welches auf dem Schadenplatz zu spüren war. Und hoffentlich auch die verdiente Dankbarkeit der Bevölkerung.

In eigener Sache

Rechnungen doppelt versandt

Geschätzte Abonnentinnen und Abonnenten. Durch ein Versehen der Druckerei wurde ein Teil der Abo-Rechnungen doppelt gedruckt und versandt. Sollten Sie zwei Rechnungen für Ihr BBA-Abo erhalten haben, dann können Sie eine Rechnung ins Altpapier legen. Eine Rückmeldung an uns ist nicht notwendig. Bitte entschuldigen Sie dieses Versehen.
Der Verlag



Nationalrat Andreas Glarner (links) sprach am SVP-Politapéro.



Landammann Alex Hürzeler (links) und Christian Aeberli.

Bild: gla

Rückblick auf Session

Nationalrat Andreas Glarner sprach am SVP-Politapéro in Jona über die vergangene Herbstsession. Er beleuchtete, mit welchen Vorstössen seine Partei erfolgreich war bei welchen sie keine Mehrheiten erreichten. Hugo Kreyenbühl, Präsident des Aargauer Gemeindeforscherversverbandes, erklärte den Anwesenden einige Herausforderungen zwischen Gemeinden und dem Kanton. **--rwi**

Bericht Seite 9

In Schulalltag blicken

Bremgarten: Bildungsminister zu Besuch

Viermal jährlich begleitet Regierungsrat Alex Hürzeler den Chef Abteilung Volksschule, Christian Aeberli, auf dessen halbtägigen Schulbesuchen.

Er schätze diesen direkten Einblick in den Schulalltag, erklärte der Chef des Departements Bildung, Kultur und Sport. «Austausch ist mir wichtig und es gefällt mir, auch mit Lehrper-

sonen ins Gespräch zu kommen.» Da er hauptsächlich mit negativen Einzelfällen konfrontiert werde, sei es wichtig zu sehen, dass der Alltag in den meisten Schulen gut funktioniert. «Das ist mein Eigennutzen. Gleichzeitig will ich mit den Besuchen meine Wertschätzung für die Arbeit ausdrücken, die in den Gemeinden für die Schule geleistet wird.» **--gla**

Bericht Seite 4

Brand im Forstbetrieb

Die Alarmübung der Feuerwehr Bremgarten fand beim Forstbetrieb Wagenrain statt. Simuliert wurde der Brand des Gebäudes, in welchem Holzschnitzel lagern. Doch was, wenn die Zufahrt blockiert ist? **--gla**

Bericht Seite 3

Werbung

IHR PARTNER FÜR WOHNIMMOBILIEN



Seit vielen Jahren im Geschäft!
KOMPETENT
DISKRET
PERSÖNLICH
Sie möchten Ihre Immobilie verkaufen?

Ich freue mich über Ihren Anruf.
MUTSCHELLEN-IMMOBILIEN
Hans Rudolf THALI
www.mutschellen-immobilien.ch
Telefon 056 633 61 67

Werbung

immovendo

Wohlen
Muri
Mutschellen
Lenzburg
Brugg
Baden
Aarau

Ihre Partner für Immobilien im Aargau.

Telefon 056 649 99 65
www.immovendo.ch | info@immovendo.ch



«Hören Sie sich selber zu»

Oberwil-Lieli: Präsentieren, argumentieren, debattieren – das ist die Welt von Thomas Skipwith

Der Profi-Redner ist fast nie sprachlos, denn Stegreifreden sind sein Steckenpferd. «Reden ist Silber, Schweigen ist Gold», findet er nicht. «Lieber das Wort ergreifen als die Faust im Sack machen», ist seine Devise. Damit jeder schlagfertig sein und seine Ideen vertreten kann, gibt er Workshops und coacht Leute in seiner Firma.

Sabrina Salm

«Ich suchte eine Immobilie, die in einer ländlichen Region liegt und trotzdem in der Nähe von Zürich und dem Flughafen ist. So kamen wir ins Freiamt. Genauer nach Oberwil-Lieli», so beginnt Thomas Skipwith seine Rede zum Thema Freiamt. Dass er eine Stegreifrede halten muss und zu welchem Thema, wusste er nicht. Das erfährt er erst, als die Reporterin ihn testet. Gerade erklärt er noch, dass ein Redner bei einem Wettbewerb im Stegreifreden 30 Sekunden nach dem

«Erste Intuition kann man nutzen»

Thomas Skipwith

Erhalt des Themas Zeit habe, um zu überlegen. «Wer etwas auf sich hält, lässt aber nur ein, zwei Sekunden verstreichen», erzählt er. Mehr Zeit zu brauchen, sei schlecht für den Ruf.

Ein Profi wie er kann sofort reagieren. Wie er auch gleich beweist. Sein Trick: Er ruft seine Erinnerung zu vorgegebenen Thema ab. «Praktisch jedes Thema löst in einem etwas aus. Diese erste Intuition kann man nutzen.» Mit der Wahl seines neuen Wohnorts im Freiamt ist der vierfache Familienvater nach wie vor zufrieden. «Die Kinder können zu Fuss in die Schule. Hier ist die Kirche noch im Dorf. Es gefällt uns sehr in der Region und ich könnte mir vorstellen, hier alt zu werden.»

Faszination Sprache

Stegreifreden können einem helfen, jederzeit etwas sagen zu können. «Und man kann seine Botschaften platzieren.» «Seine Botschaft» an die Leute zu bringen – das hat ihn bereits



Thomas Skipwith ist seit mehr als 20 Jahren aktiver Toastmaster. Am Mittwoch, 14. November, gibt er im Berikerhus den Workshop «Stegreifreden für jeden».

Bild: Sabrina Salm

als Kind fasziniert. «Mein Vater stammt aus den USA. Wir verbrachten dort viele Urlaube, unter anderem in Country Clubs», erzählt Thomas Skipwith. «Dort gehört es dazu, dass während einer Veranstaltung jeder seine Gedanken äussert und einen Toast anbringen kann.» Wie gutes Präsentieren ankommt, hat er auch als Teenager gemerkt, als er in einem Theaterstück mitspielte. «Ich hatte nur einen einzigen Satz, aber der kam an.» Er mimte einen Soldaten, rief an seinem nicht vorhandenen Bart und sagte: «Dein Bart ist viel zu klein.»

Trotz der Faszination an der Sprache wählte Thomas Skipwith zunächst einen anderen beruflichen Weg. Er studierte an der Universität Wirtschaft. Doch das Reden und die Sprache haben ihn nie losgelassen. Im Studium hat er mit Kollegen zusammen ein Rhetorikzentrum gebil-

det. «In meiner Zeit als Student gab es nichts, um Rhetorik und gutes Präsentieren zu lernen.» Nach dem Motto «von Studenten für Studenten» boten sie Workshops an. «Bereits früh habe ich gemerkt: Übung macht den Meister.» Die Rechnung sei demnach einfach: «Je öfter man vor Leuten spricht, desto wohler fühlt man sich dabei. Ergo wird man besser.»

Selbstdisziplin hilft, erfolgreich zu sein

Es ist wie mit so vielem im Leben: «Wer übt und übt und übt, wird Meister seines Faches.» Und er sei in diesem Fall eine ganz spezielle Sorte. «Ich bin, was das Erlernen von Dingen angeht ein regelrechter Wadenbeisser», beschreibt Thomas Skipwith sich lachend. «Selbstdisziplin hilft, um erfolgreich zu sein.» Will er etwas und kann es noch nicht, dann

übt er so lange, bis er es kann. So brachte er sich etwa selber Salsa bei, «obwohl ich eher unrythmisch bin», oder lernte Chinesisch. Und wurde, wie bereits bekannt, Profi-Redner.

Auf Lorbeeren ausruhen will er aber nicht. Er lebt nach dem Credo «wer rastet, der rostet». Deshalb besucht er nach wie vor Rhetorik- und Debattierclubs und nimmt an Meisterschaften teil, wenn es die Zeit zulässt. In der Schweiz gibt es mehr als 40 Rhetorikclubs und bald drei Debattierclubs. Viele von ihnen hat Thomas Skipwith mitgegründet. Wie etwa den Rhetorikclub Mutschellen oder den Debattierclub Aargau.

Körpersprache ebenfalls wichtig

«Reden ist Silber, Schweigen ist Gold», diese Aussage würde er nur in seltenen Fällen unterschreiben. Denn Thomas Skipwith ist mehr für die

Aussprache. «Unzufrieden sein und die Faust im Sack machen ist nicht gut. Es ist unsere Errungenschaft, dass wir Wortgefechte führen können», findet er. Als Vorbild diene hier Gandhi, der sein Land ohne Gewalt und nur mit Worten in die Unabhän-

«Doris Leuthard beherrscht das sehr gut»

Thomas Skipwith

gigkeit führte. Gut reden kann auch Barack Obama. «Oder Martin Luther King. Der konnte auch abstrakte Themen greifbar machen.» Denn je abstrakter eine Geschichte ist, desto schwieriger ist sie zu verstehen. Die Zuhörer schweifen ab. Ein guter Redner aber erzeugt beim Publikum Bilder. «Das ist das Geheimnis.» Dass bei einer Rede aber nicht nur die Worte punkten, weiss auch Thomas Skipwith. Eine positive Ausstrahlung und ein warmes Lächeln können ebenso gewinnend sein. «Diese Eigenschaften beherrscht Bundesrätin Doris Leuthard sehr gut.» Wer davon überzeugt ist, was er sagt, der punktet ebenfalls. «In diesem Fall sind auch viele SVP-Politiker wie Peter Spuhler ganz vorne mit dabei.»

Debattieren fördert das Verständnis

In seinem Job bringt er den Leuten vor allem gutes Präsentieren bei. «Eine gute Präsentation hat eine gute Struktur», verrät der Buchautor. Beim Debattieren hingegen habe man verschiedene Seiten, die beleuchtet werden. «Hier ist man wie ein Anwalt. Man hat verschiedene Facetten. Von der Pro- und der Contra-Seite zieht man die Synthese heraus. Der Sinn des Debattierclubs sei es, über den Tellerrand hinauszuschauen und andere Gedanken zuzulassen. «Die Themen sind nicht nur schwarz-weiss», gibt er zu bedenken. «Debattieren hilft, um eine Sache aus anderer Position zu sehen.» Das helfe auch, um besser kommunizieren zu können und um besser zu verstehen. «Debattieren fördert das Verständnis.» Ausserdem sei lautes Reden hilfreich, um besser zu denken. «Ich empfehle, es auszuprobieren. Hören Sie sich selber zu und vieles wird verständlicher.»

Der Häcksler kommt

Aus dem Gemeindehaus Rudolfstetten

Die Gemeinde organisiert am Dienstag, 6. November, einen Häckseldienst für Sträucher und Astmaterial. Eine Anmeldung ist bis 5. November, 11.30 Uhr, bei der Abteilung Bau und Planung erforderlich (056 648 22 50 oder bauundplanung@rudolfstetten.ch). Das Astmaterial darf höchstens zehn Zentimeter Durchmesser aufweisen. Bitte Äste nicht stark kürzen und geordnet deponieren, nicht zusammenbinden. Die ersten 15 Minuten Häckseln sind gratis. Was länger dauert, wird gemäss Zeittarif in Rechnung gestellt. Das Häckselgut muss in jedem Fall zurückgenommen werden; es ist ein Deponieplatz zu bezeichnen.

Sitzung mit der Fiko

Der Gemeinderat traf sich kürzlich mit den Mitgliedern der Finanzkommission (Fiko). Hauptthema war das Budget 2019. Es wurden Fragen gestellt und Erklärungen seitens des Gemeinderats abgegeben. Auch zu aktuellen Themen wurde informiert. Sehr wertvoll ist die konstruktive Zusammenarbeit mit dem Augenmerk auf die künftige Entwicklung der Gemeindefinanzen.

«Brücke» über Allerheiligen

Am Donnerstag, 1. November, ist Allerheiligen. Dieser Feiertag ist das Sonntag gleichgestellt. Deshalb sind Verwaltung und Werkhof an die-

sem Tag geschlossen. Auch am 2. November ist zu. Für das Bestattungswesen erfährt man über Telefon 056 648 22 00 die Piktetnummer.

Anmeldungen für den Christkindlimarkt

Am Samstag, 15. Dezember, findet der «Ruedistetter Christkindlimarkt» auf dem Dorfplatz statt. Für diesen Anlass gibt es freie Marktstände. Interessierte für einen Marktstand können sich bis 12. November bei Susanne Wild melden, 079 308 53 57.

Wassermesser ablesen

In diesen Tagen erhalten die Abonnenten der Wasserversorgung ein Ablesblatt für die Erhebung des Wasser- und Abwasserverbrauchs vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 zugestellt. Alle Abonnenten werden gebeten, den Wassermesserstand gemäss Anleitung bis Montag, 12. November, abzulesen und auf dem mitgesandten Blatt einzutragen. Die Abteilung Finanzen erwartet die Rückmeldungen innert eines Monats.

Eine Baubewilligung erteilt

Der Gemeinderat hat folgende Baubewilligung unter Auflagen und Bedingungen erteilt: Borioli Peter und Verena: Aufstockung Garage Borioli AG, Parzelle Nr. 1474, Gewerbezone A, Grossmattstrasse 26. --gk

Durchs beschauliche Emmental

Zweitägige Reise des Kirchenchors Berikon

Auf die Lüderenalp und nach Würzbrunnen führte die Reise des Kirchenchors Berikon.

Alle zwei Jahre geht der Kirchenchor auf eine zweitägige Reise. Organisiert wird der Ausflug seit Jahren von Sepp und Rosmarie Meier. Mit dem Car fuhren sie am Samstagmorgen über Zofingen in Richtung Pfaffnau, Steinacker und Melchnau. Nach Kaffee und Gipfeli ging die Fahrt weiter durchs beschauliche Emmental nach Sumiswald und hinauf auf die Lüderenalp. Eine kurze Wanderung führte zur Äusseren Lüderenalp. Mit wunderbarem Ausblick in die sanfte Hügelandschaft des Napfgebiets ver-

weilten die Ausflügler bei einer ausgiebigen Vesper, wobei es sich Sepp Meier nicht nehmen liess, sein Alphorn erklingen zu lassen. Zurück auf der Lüderenalp war es Zeit für einen Apéro und Nachtessen.

Gotthelf-Kirchlein besucht

Nach dem Frühstück am nächsten Morgen machten sie sich über Sumiswald, Schüpbach und Eggwil auf den Weg nach Würzbrunnen. Ziel war das in freier Natur stehende Gotthelf-Kirchlein aus dem 15. Jahrhundert, wo sie zusammen mit Pater Martin einen festlichen Gottesdienst feierten und unter der Leitung von Markus Frey ihre Lieder erklingen liessen.

Die Mitglieder durften Marlis Maurer zum runden Geburtstag gratulieren und stiessen miteinander bei dem von ihr spendierten Apéro an.

Nach dieser Stärkung waren die meisten bereit, ab Bumbach über den Themenweg von Beat Feuz die Emme entlang nach Kemmeribodenbad zu wandern. Die anderen liessen sich bequem chauffieren. Zum Apéro wurde ein prickelnder «Ämmitaler Chlepfmoscht» serviert und das währschafte «Ämmitaler Menü» verwöhnte alle kulinarisch.

Bereichert durch viele Eindrücke und entspannt durch das harmonische Miteinander liessen die Chormitglieder die Reise auf der Heimfahrt im Car ausklingen. --zg



Mit prächtigem Wetter wurden die Mitglieder des Kirchenchors auf ihrer Vereinsreise verwöhnt.

Bild: zg